

KULTURGESCHICHTLICHE ZINNFIGUREN



Arbeitsmaterial des Zentralen Arbeitskreises „Kulturgeschichtliche Zinnfiguren“

der Kommission Natur und Heimat

des Präsidialrats des Deutschen Kulturbundes

1/2-63

Die Zinnfiguren-Ausstellung im Hallischen Heimatmuseum

Nachdem unsere Fachgruppe in den letzten Jahren sich im Hallischen Heimatmuseum an verschiedenen dortigen Ausstellungen mit einzelnen Dioramen, zur Unterstützung der jeweiligen Themen beteiligt hatte, war nun nach langer Zeit wohl einmal wieder eine Ausstellung fällig, die nur ganz der Zinnfigur und dem Dioramenbau gewidmet ist. In den folgenden Zeilen soll versucht werden, die einzelnen Dioramen und Ausstellungsstücke zu beschreiben, so daß alle Bundesfreunde, die keine Gelegenheit hatten, sich die Aufstellungen anzusehen, einen kurzen Überblick über das Gezeigte bekommen.

1. Eine Vitrine zeigt die einzelnen Arbeitsvorgänge und Werkzeuge, welche bei der Gravur nötig sind. An Hand einer gußfertigen Form wird dies alles dem Beschauer erläutert, der sich damit eine Vorstellung von der Entstehung unserer Figuren machen kann.
2. Wildpferdjagd in der Steinzeit (Bundesfreund Hartmann)
Auf einer Felsklippe haben die steinzeitlichen Jäger eine Wildpferdherde mittels Feuerbränden zusammengedrängt. Einzelne Pferde stürzen dabei die Klippe hinunter und werden so zur leichten Beute der Jäger,

3. Nofretete trifft mit ihrem Gatten Amenhotep IV. (Echnaton) in einem Tempel zusammen (1370 v.Chr.) (Bundesfreund Bittner)

Wir blicken in das Innere eines Tempels, der mit Wandmalereien aus dem Leben der Ägypter reich geschmückt ist. Im Mittelgrund trifft Nofretete mit Gefolge mit ihrem Gatten zusammen, der von Hofbeamten, Priestern und Wedelträgern begleitet ist.

4. Tribut der Syrer im alten Ägypten (Bundesfreund Hartmann)

Wir schauen in einen von Mauern umgebenen Hof. Durch das große Tor ziehen die Syter, um dem ägyptischen Herrscher den fälligen Tribut in Form von Rindern, Pferden, kostbaren Vasen usw. zu entrichten.

5. Rückkehr Assyrischer Krieger aus der Schlacht (Bundesfreund Semper)

Zurückkehrende assyrische Krieger halten vor dem Tor einer Stadt. Sie werden durch schmetternde Fanfarenklänge empfangen, während der Heerführer die anmarschierenden Abteilungen überblickt, in denen sich auch farbige Krieger befinden.

6. Schlacht bei Issos (333 v.Chr.) (Bundesfreund Dr. Neumeister)

Diese Schlacht ist eine entscheidende Phase in den Machtkämpfen der Sklavenhalterstaaten des Mittelmeerraumes. Bei diesem Schaubild soll aber vor allem das wissenschaftliche Vorgehen der Schöpfer, unserer Figuren demonstriert werden. Die Figuren sind nämlich nach den zeitgenössischen Darstellungen und nach dem pömppepanischen Mosaik gestaltet. Dabei ist trotz engster Anlehnung an das antike Bild eine durchaus realistische lebendige Szene entstanden.

7. Schlacht bei Cannae (216 v.Chr.) (Bundesfreund Dr. Neumeister)

Das bekannte Beispiel für den Sieg eines zahlenmäßig unter-

legenden Partners auf Grund einer fortgeschrittenen Kampftechnik und Taktik. Es ist zugleich ein typisches Beispiel für die Grausamkeit und Härte der Auseinandersetzung zwischen den Ausbeuterstaaten der Sklyavenhalter.

8. Ausschnitt aus der Schlacht im Teutoburger Walde (Bundesfreund Taatz)

Das Bild zeigt die Niederlage der römischen Legionen im Kampf gegen die vereinigten germanischen Stämme. Die Reste des römischen Heeres wehren sich verzweifelt gegen die anstürmenden Ger_ manen.

9. Szene am römischen Grenzwall (Limes) (Bundesfreund Taatz)

Um ihre Grenze zu sichern, errichteten die Römer eine befestigte Linie, die zum Teil aus Pallisaden bestand und durch zahlreiche Wachttürme ergänzt wurde. An den Übergängen herrschte ein reger Warenaustausch zwischen Römern und Germanen, wie uns das Bild zeigt.

10. Rückkehr von der Jagd
(Bundesfreund Semper)

In der linken Hälfte des Bildes sehen wir das Sippenhaus. Vor dem Vorbau mit offenem Feuer werden die zurückkehrenden Jäger vom Sippenältesten und den Hausfrauen begrüßt. Unfreie schleppen die Jagdbeute herbei, während die Kinder tanzend der Freude über die gelungene Jagd Ausdruck geben.

11. Kämpfe der Goten gegen die Hunnen (Bundesfreund Dr. Neumeister)

Eine seltene Darstellung aus der Zeit des Zusammenbruchs der Sklavenhalter Ordnung. Die Figuren sind sehr sorgfältig nach chinesischen Abbildungen und römischen Schilderungen gestaltet. Das Diorama zeigt die typische Taktik leichter berittener Truppen, die noch bis in die Neuzeit Parallelen fand, die Aktionen in einzelnen

Schwärmen, welche in großem Tempo vor der geschlossenen Front der etwas unbeweglichen Formationen altertümlicher Taktik operierten.

12. Schneewittchen

(Bundesfreund Hartmann)

In den Bereich der Märchenwelt wird man versetzt, wenn man dieses Schaubild betrachtet. Schneewittchen, im gläsernen Sarg aufgebahrt, wird von den sieben Zwergen betrauert. Aber schon naht der Prinz mit Gefolge, um Schneewittchen wieder zu erwecken.

13. Hussitenzug um 1420

(Bundesfreund Bittner)

Das Diorama zeigt einen hussitischen Heerzug, wie er sich zur damaligen Zeit vollzogen hat. An der Spitze marschieren starke Verbände von Schützen und Kämpfern mit Stangenwaffen. Die rote Fahne mit dem Symbol der Hussiten, dem Kelch und der Inschrift? "•veritas vincit" (die Wahrheit siegt), flattert dem Zug voran. Es folgen die Wagen, welche von Reiterei begleitet sind. Jan Ziska hält mit Gefolge auf einem Hügel, um seine Truppen passieren zu lassen.

14. Menschenopfer im alten Mexiko (Anfang 16. Jahrhdt.) (Bundesfreund Bittner)

Obwohl die Azteken sie schon in einer sehr fortgeschrittenen Kultu&epoche befanden, war das Menschenopfer zu Ehren der vielen Götter noch gang und gäbe. Wir sehen eine solche Opferszene dargestellt im Vorhof der großen Tempelpyramide.

15. Marsch der Spanier und ihrer verbündeten indianischenHilfStruppen nach der Hauptstadt Tenochtitlan (heute Mexiko-City) 1519

(Bundesfreund Bittner)

Unter unsäglichen Mühen konnten die Spanier das Gebirge und den Urwald überwinden, um - gefolgt von ihren verbündeten Indianer-Stämmen - nach Tenochtitlan, der Hauptstadt des Aztekenreiches, zu gelangen. Das Bild zeigt den Augenblick, da die Spanier und

Verbündeten den Urwald verlassen haben und vor sich das Tal mit der Hauptstadt inmitten eines Sees liegen sehen.

16. Kampf zwischen Azteken und Spaniern 1519 (Bundesfreund Hartmann)

Wir sehen den Kampf mitten in der aztektischen Hauptstadt. Ver zweifelt kämpfen die Spanier gegen die zahlreichen anstürmenden Azteken.

17. Mittelalterliches Marktleben um 1525 (Bundesfreund Bittner)

Bewegtes buntes Leben zwischen hohen schmalen Häusern, Tanz, • Markthandel und die Tortur des Zahnreißens. Dieses Diorama zeigt einen Ausschnitt von einem mittelalterlichen Markt.

18. Schlacht bei Krankenhaus 1525 (Bundesfreunde Hartmann, Dr. Neumeister und Bittner)

Hier wurde das in der Dresdener Ausstellung gezeigte Wettbewerbs Diorama ausgestellt.

19. Erstürmung eines Klosters im Bauernkrieg 1525 (Bundesfreund Hartmann)

In die gleiche Zeit, wie das vorangegangene Diorama, gehört eine sehr drastisch dargestellte Erstürmung eines Klosters durch auf ständische Bauern. Die Bauern sind bis in den Kreuzgang vorge drungen und brechen dort den letzten Widerstand der Mönche.

20. Empfang der Valois in einem spanischen Kastell 154-0
(Vitrinenaufstellung von Bundesfreund Semper)

Wir blicken auf das Kastell, das nach Originalvorlagen nachgebaut wurde. Das aragonische Banner flattert oberhalb der Beste, die mit Mörsern und Feldschlangen bestückt ist. Am Schloßeingang wird die anreitende Spitze der aus Frankreich kommenden Gästeschar erwartet und begrüßt. Auf dem Gelände vor dem Kastell sind spanische Söldner als Ehrenkordon angetreten.

21. . Ausschnitt aus der Schlacht bei Lützen 1632
(Tischauftstellung von Bundesfreund Taatz)

Es wird der Augenblick der Schlacht dargestellt, in welchem der schwedische König Gustav Adolf den Tod fand. Besonderer Wert wurde auf die taktischen Aufstellungen der schwedischen und kaiserlichen Truppen gelegt.

22. . Lager im 30jährigen Krieg (Bundesfreund Taatz)

Dieses Schaubild schildert in kleinen Einzelszenen das Leben und Treiben in einem Lager der damaligen-Zeit.

23. Rokoko-Gartenfest
(Bundesfreund Dr. Neumeister)

Hier wird das sorglose Wohllleben der herrschenden Klasse zur Zeit des Absolutismus gezeigt. Das Volk ist von diesem Pest ausgeschlossen. Es muß arbeiten, damit die Finanzen für die Hofhaltungen einkommen.

24. Tirol 1809
(Bundesfreund Taatz)

Auch hier¹ wurde das in der Dresdener Ausstellung gezeigte Wettbewerbs-Diorama ausgestellt.

25. Rückzug der französischen Armee aus Rußland 1812 (Bundesfreund Taatz)

Dieses 4,5 m lange und 0,50 m tiefe Schaubild soll das Geschehen des Rückzuges in eindrucksvoller Form wiedergeben. Es wurde versucht, alle Phasen dieses historischen Ereignisses darzustellen, d.h. von der geordneten Heeresspitze bis zur völligen Auflösung der Nachhut, die mit den nachdrängenden Russen in verzweifelte Gefechte verwickelt ist.

26. Theodor Körner liest sein Schwertlied im Kreise der Kameraden vor
(Bundesfreund Taatz)

Diese Szene fand am Vorabend des Gefechtes bei Gadebusch statt,

bei dem der Dichter den Tod fand.

27. Ausschnitt aus der Schlacht bei Leipzig 1813 (Tischauflistung von Bundesfreund Taatz)

Hier ist an keine besondere Episode gedacht. Gegenstand des Dioramas sind die deutsch-russische Waffenbrüderschaft zusammen mit der Darstellung des verbündeten Generalstabes mit den drei Monarchen.

28. Karawane, begleitet von bewaffneten Tuaregkriegern als Bewachung im 19. Jahrhundert
(Bundesfreund Bittner)

Dieses Bild zeigt die endlose Weite der Wüste, die nur von der Karawane belebt wird.

29. Überfall von Sioux-Indianern auf die Western-Post (Ende 19. h.)
(Bundesfreund Bittner)

Dieser Ausschnitt aus dem "Wilden Westen" zeigt Sioux-Indianer, die in den Weiten der Prärie die mit 5 Maultieren bespannte Western-Post überfallen. Vergebens verteidigen sich die Fahrer der Postkutsche und die Begleitreiter.

30. "Pole Poppenspüler" 19. Jh.
(Bundesfreund Bittner)

Ganz am Rande der Geschichte liegt diese Aufstellung. Sie zeigt den Besuch eines Puppenspielerkarrens in einem Dorf in der Lüneburger Heide.

31. Entwicklung der Artillerie (Vitrinenaufstellung von Bundesfreund Taatz)

An Hand von Modellen, teilweise mit der dazugehörigen Bedienung, wird ein Querschnitt durch die Geschichte des Geschützwesens von 1400 bis 1918 gezeigt.

32. Vorbeimarsch des Rot-Front-Kämpferbundes vor Ernst Thälmann
(Bundesfreund Hartmann)

Dieses Bild vermittelt uns einen Aufmarsch des Rot-Front-

Kämpferbundes. Ernst Thälmann nimmt, umgeben von einer Fahnenabordnung, den Vorbeimarsch ab.

33. Friedensfahrt 1961

(Bundesfreund Hartmann)

Das letzte Diorama führt uns mitten in das Geschehen der Friedensfahrt« Die Fahrer werden begrüßt und angefeuert durch die Zuschauer in den Straßen eines Ortes«

34. Entwicklung des Kostüms

(Schaurahmen von Bundesfreund Bittner)

In diesem Rahmen sind insgesamt 70 Trachtenpaare vereinigt« die die Entwicklung der Bekleidung von den Fell- und Pelzbehängen der Neanderthaler bis zur Mode der-heutigen Zeit zeigen. Außerdem, stellte Bundesfreund Bittner noch sieben Kleindioramen zur Verfügung, damit die einzelnen Besucher sehen können, daß schon mit ein paar Figuren ein kleines Schaubild geschaffen werden kann. Es sind dies folgende Bilder:

35. Morgentoilette einer vornehmen Griechin

36. Gefangennahme Graf Albrecht II« von Regenstein, des sogenannt« ten Raubgrafen, durch Quedlinburger Bürger und Halberstadter Kriegsvolk. Im Hintergrund das Quedlinburger Rathaus.

37. Fehdebrief 1475

38. Schweizer Kriegsgericht über einen gefangenen Burgunder Ritter 1475

39. Rokoko - Picknick

40. Torwache 1840

41. Russischer Bauer von Wölfen verfolgt

Die Hintergründe sämtlicher Dioramen wurden von Bundesfreund Hartmann gemalt, der auch den Entwurf für das Plakat anfertigte. Lediglich Bundesfreund Dr. Neumeister malte die Hintergründe für seine

Die Hallische Fachgruppe hofft, mit dieser Ausstellung einen wertvollen Beitrag im Rahmen unserer Liebhaberei geleistet zu haben. Die positiven Kritiken der Presse und des Rundfunks berechtigen jedenfalls voll zu dieser Annahme; nicht zuletzt auch die über 1000 Besucher, welche die Ausstellung im Monat Dezember aufzuweisen hatte. Gedankt sei auch Bundesfreund Grüner als Direktor des Hallischen Heimatmuseums und seinen Mitarbeitern für die Unterstützung, die der Gruppe zuteil wurde .

Durch die Kälteperiode des Winters 1962/63 mußte die Ausstellung vorzeitig geschlossen werden und ist nun ab Ende Mai nochmals im Hallischen Heimatmuseum zu besichtigen.

Heinz Bittner

Pressestimmen
zur Zinnfiguren-Ausstellung im Hallischen Heimatmuseum

Eine Frage an den Kulturbund Halles

Besteht die Weltgeschichte nur aus Schlachten ?

Mit Spannung und dem Gefühl der Vorfreude betrat ich mit meinen drei Söhnen die Räume des Heimatmuseums, wo zur Zeit Dioramen zu historischen Themen - gestaltet mit Zinnfiguren - ausgestellt sind. Unsere Erwartungen wurden leider nicht ganz erfüllt. Sicher muß man die saubere und fleißige Arbeit der Freunde des Deutschen Kulturbundes loben. Wie lange mögen sie insgesamt an einem Diorama zu schaffen haben? Ist doch für jede einzelne Figur bereits, soweit sie nicht einfach "gesammelt" ist, Entwurf, Formherstellung, Abguß und liebevolle Bemalung notwendig.

Wir Erwachsenen haben ohne Zweifel viel Freude an den lebendigen Darstellungen. Nur, ist der Titel der Gesamtausstellung richtig gewählt? "Weltgeschichte in Zinn" nicht zu anspruchsvoll für das Ge-

zeigte? Hat die Gruppe des DKB überhaupt die richtige Zielstellung für ihre an sich so wertvolle Arbeit? Diese Fragen drängten sich mir nach Besichtigung der Ausstellung auf. Was haben die Freunde dargestellt, was geben sie als "Weltgeschichte" aus? Vorwiegend Schlachten, die Schlacht im Teutoburger Wald, die Schlacht bei Cannae, Kämpfe der Spanier gegen die Azteken, Bauernkrieg gegen die Fürstenheere, die Schlacht bei Lützen 1632, die Napoleonischen Kriege u.ä.

Dazu allerlei Episoden: Bauern "plündern"; ein Kloster. Körner trägt das Schwertlied vor, eine vornehme Griechin wird von ihren Sklavinnen betreut, ein Rokokogartenfest, Sioux-Indianer überfallen die "Western-Post", eine Kamelkarawane, von Tuareg-Kriegern geleitet, feudaler Besuch in einer feudalen Burg, Zahnausreißen auf einem mittelalterlichen Marktplatz u.ä. Man hat den Eindruck, daß nicht der Bildungswert bei der Auswahl der Themen im einzelnen, sondern der Grad des Malerischen entscheidend war.

Im ganzen erfolgt so eine ideologische Desorientierung - man muß das leider öffentlich aussprechen - denn es handelt sich um eine öffentliche Ausstellung. Besteht denn die Weltgeschichte nur aus Kriegen, Abenteuern und Idyllen? Sind nicht die Revolutionen ihre entscheidenden Höhepunkte (Marx nennt sie bekanntlich die Lokomotiven der Geschichte)? Sind der Spartakusaufstand, die Jahre 1789, 1848, 1871 (Pariser Kommune), 1917, 1918, 1920, 1923, die volksdemokratischen Revolutionen, Vereinigung KPD/SPD in Zinn nicht darstellbar? Oder der Große Vaterländische Krieg der UdSSR, der 13. August 1961 u.ä.?

Ich denke doch. Das läßt sich alles ebenso schön gestalten, Man muß nur eine wissenschaftliche Konzeption haben und offen für den gesellschaftlichen Fortschritt Partei nehmen. Mit der Gestaltung eines Aufmarsches des Rotfrontkämpferbundes und einer Friedensfahrt (übrigens lieblos) ist es nicht getan. Auch die Produktionsgeschichte könnte und müßte dargestellt werden.

Ein dankbares Arbeitsfeld

In der oberen Etage des Heimatmuseums befindet sich eine dokumentarische Ausstellung zur Geschichte der Arbeiterbewegung in Halle. Sie wirkt auf Kinder natürlich nicht so anziehend wie Zinnfigurendioramen. Welch dankbares und großes Arbeitsfeld erschließt sich hier unseren Freunden - allein schon im heimatgeschichtlichen Sinne, gar nicht zu reden von Weltgeschichte! Mögen sie es in der Folgezeit fleißig und mit Lust in vorstehendem Sinne beackern. Sie würden auf diese Weise einen hervorragenden Beitrag zu unserer sozialistischen Kulturrevolution leisten. Glück auf! Sicher wäre dabei die Zusammenarbeit mit entsprechenden Instituten Halles, aber auch eine Aussprache evtl. mit der Hochschulgruppe des Deutschen Kulturbundes und gegebenenfalls auch mit dem Autor des Artikels, fruchtbar.

Dr. H. Kirsch

(Entnommen der Tageszeitung "Freiheit", Halle, vom 9.1.1963)

Wir stellen zur Diskussion?

Politik mit Zinnfiguren

Ein interessanter Streit um eine Ausstellung im Heimatmuseum

In den leider recht engen Räumen des Heimatmuseums drängen sich seit einigen Wochen die Besucher in einer ungewohnten Menge. Binnen knapp zwei Monaten gingen rund 3000 Interessierte durch die Zinnfiguren-Ausstellung "Weltgeschichte in Zinn". Vor allem sind es Schulklassen am laufenden Band. Aber nicht nur den Kindern gefallen die farbenprächtigen dramatischen Szenen eines Menschenopfers der Azteken in Mexiko, der Schlacht im Teutoburger Walde, die gegen die Wagenburg der Bauern anstürmenden Lands- knechtshaufen bei Frankenhausen oder die lehrreiche Figurenreihe mit Beispielen aus der Geschichte der Kleidung Vom Landenschurz bis zum französischen Kostüm, ganz zu schweigen von dem Meisterwerk über Napoleons Rückzug 1812.

Geschichte ist mehr als das!

Werden diese manchmal sehr lebhaft reagierenden Besuchergruppen "ideologisch desorientiert"? Dr. H. Kirsch hat diese Meinung. Er rügt in der "Freiheit" vom 9. Januar, daß in der Zinnfiguren-Ausstellung "die Weltgeschichte nur aus Kriegen, Abenteuern und Idyllen" bestände. Nun, das ist hart und auch nicht ganz gerecht. Etwa ein Drittel, der Dioramen veranschaulicht kulturgeschichtlich recht ansprechende Milieuschilderungen. Auch ein Rokoko-Picknick kann einem unvoreingenommenen, willig lernenden Betrachter manches über die gesellschaftlichen Verhältnisse, den Klassenantagonismus jener Zeit verraten. Allerdings: in den anderen zwei Dritteln wimmelt es von Bogenschützen, Hellebardenträgern, Kanonieren, sich aufbäumenden Pferden, Leichen und Verwundeten. Natürlich hat Dr. H. Kirsch recht: Die Geschichte ist mehr als das. Eine wissenschaftliche Konzeption auf der Grundlage des historischen Materialismus fehlt in der Ausstellung. Es fehlen viele entscheidende Höhepunkte. Bis auf zwei spielen alle Dioramen in der Zeit vor 1813. Es fehlt noch viel mehr als das, worauf der erhobene Zeigefinger tadelnd weist. Doch mir scheint eines: es fehlen nicht der gute Wille, die wirkliche Lust und Liebe an einer kunsthandwerklich vollkommenen, schönen plastischen Gestaltung der Geschichte, die Freude daran, aus liebevoll und unendlich mühsam gefertigten bunten Szenen den Geist einer bestimmten Zeit zu zaubern - ändern zur Freude und zur Belehrung. Diese Belehrung ist unvollkommen. Es ist sicherlich noch kein sozialistisches Kollektiv, das das in seiner Freizeit graviert, in Zinn gießt und färbt. Man wählt die Motive nach seinem Geschmack.

Das geht zu ändern.

Der Ausstellung haftet daher viel Zufälligkeit und Subjektivismus an. Aber das geht doch zu ändern. Eine solche Initiative wollen wir doch nicht zerhacken! Entwickeln wollen wir sie, ihr ideologisches Niveau, ihren gesellschaftlichen Nutzen heben. Die kleine Gruppe der Zinnfigurensammler wird es nicht ablehnen, wenn sie eine

gesellschaftlich bedeutsamere, fachlich interessante, aussagekräftige Aufgabe erhält, an der sie lernen und wachsen kann. Ob es gleich die Pariser Kommune sein muß?

Beide Teile würden gewinnen.

Wie wäre es, wenn man unsere Zinnfigurensammler mit Interessengemeinschaften der Jungen Pioniere in Verbindung bringt? Soviel Enthusiasmus, soviel Sinn fürs Schöne, für Phantasie, soviel Scan- nendes, Nützliches steckt an. Beide Teile würden daran gewinnen» Vielleicht kommen die Jungen und Mädchen mit ganz neuartigen "Pro- jekten", an denen sie tüchtig mitmachens Vielleicht ein Diorama über die ersten Astronauten auf der Venus oder über die malerische Pionierspartakiade?

Ein guter Vorschlag.

Abschließend noch ein paar Vorschläge an das Museums Einige unauf- dringlich belehrende Aufschriften an den Schaukästen könnten den Sinn für das gesellschaftlich tiefere Geschehen weiterführen. Viel® leicht treffen sich einmal Besucher, Sammlergruppe und Kritiker zu einem Forum im Museum, um ihre Meinungen auszutauschen und sogar die Konzeption einer noch besseren, nützlicheren Ausstellung zu beraten, Warum sollte sie zum Beispiel nicht dem 18. Jahrestag der DDR gewidmet sein? Er steht eigentlich schon vor der Tür. Der Be- sucherstrom beweist es: Mit Zinnfiguren kann man gute Politik machen!

Dr. Eberhard Stein

Neue Figuren

Das neue Aussehen unserer Zeitschrift bedingt eine andere Art der Wiedergabe der zu besprechenden Figuren. Die bisher gebrachten Fotos zeigten nicht immer die gewünschte Qualität. Die Schuld dafür lag aber nicht immer am Fotografen.

Oft mußten auf einem Blatt Figuren von verschiedenen Herausgebern abgebildet werden. Die unterschiedliche Art des Gußmaterials erschwerte eine gleichmäßige Belichtung, so daß oftmals Unklarheiten nicht zu vermeiden waren. Um den Sammlern möglichst gute Abbildungen zu bringen, scheint uns der mit diesem Heft begonnene Weg der Strichätzung der beste zu sein. So werden also in Zukunft die zur Besprechung eingereichten Figuren in Form der Strichätzungen analog der früheren sogenannten Kontofotbogen dargestellt werden. Die vorliegende Ausgabe läßt noch die Abbildung einiger besprochener neuer Figuren vermissen, da die Entwurfszeichnungen der Redaktion nicht vorlagen. Wir hoffen, daß sowohl den Herausgebern als auch den Sammlernp kulturgeschichtlicher Zinnfiguren mit dieser Form gedient ist. Ein noch längeres Warten auf das Nachsenden jener Zeichnungen würde nur die Veröffentlichung der Neuheiten unliebsam hinausgezögert haben. Wir bitten daher die Leser um freundliches Verständnis für diese Unzulänglichkeit.

Heinz Bittner, Halle/Saale, Ackerweg.25

Die Fachgruppe Halle/S. legte wieder eine Reihe von Figuren zur Besprechung vor, die vor allem zur Vervollständigung bereits aufgelegter Serien dienen.

So wurde "Der Gang nach Canossa" um weitere 3 Figuren bereichert =

HN RM I 3 Prälat, stehend mit Urkunde, frontal

4 Wache, stehend mit Knebelspieß, Helm mit Brünne
manteiartiger Umhang, frontal, Kombinationsfigur.

5 Wache, stehend, mit Helm (Nasenschutz), Knebelspieß
mit beiden Händen haltend.

Zeichnungen und Gravur von Dr. Neumeister (ohne Abbildung);

Für die Serie: "Zehntablieferungen im Kloster" wurden an weiteren Figuren geschaffen:

HN RM II 6 Bauersfrau reicht Mönch einen Hahn (Gruppe)

8 Mönch, Korb wegtragend, profil

- 9 Bauer, Korb ausschüttend, halbfrontal
- 10 Mönch, Korb haltend, profil
- 11 Mönch, mit Urkunde, frontal

Zeichnungen und Gravur von Ur* Neumeister (ohne Abbildung);

Alle Figuren sind in ihrer Ausführung sehr gut gelungen. Damit ist diese Serie komplett lieferbar.

Die "Raubgrafenserie" wird durch 3 Figuren fortgesetzt (ohne Abbildung):

HB I/6 Reitknecht über gestürztem Pferd kämpfend, der Knecht steht in Abwehrstellung (halbfrontal)

7 Ritter zu Pferd im Halt, profil, Ritter leicht nach links gedreht.

8 Ritter zu Pferd im Halt, profil.

Die Zeichnungen schuf Mohr, die Gravuren führte Braune aus. Diese 3 Figuren sind sehr gut und bedeuten eine angenehme Bereicherung dieser an sich mit Figuren sehr wenig bedachten Zeit.

Für den Bauernkrieg zeichnete und gravierte R. Hartmann =

HR B 1 Bauer kämpfend, halbfrontal 2 Bauer kämpfend, profil

Beide Figuren sind für mehrfache Kombinationen gedacht, ein Umstand, der m.E. die Qualität der Figuren nicht steigert (ohne Abbildung).

Es ist sehr anzuerkennen, was Hartmann als Anfängergraveur hier zeigt. Jedoch sollten Kombinationsfiguren mehr den Graveuren überlassen bleiben, die schon genügend Erfahrungen hinsichtlich der Anatomie und deren Übertragung auf den Schieferstein gesammelt haben.

Ferner beginnen die Hallenser mit einer kostümkundlich recht interessanten Serie = "Hansahafen" Anfang 15. Jahrhundert. Die Zeichnungen und Gravuren besorgte Dr. Neumeister.

Bis jetzt liegen zur Besprechung folgende Typen vor: (1 bis 9 nicht abgebildet)

HN Ha 1 Hanseatischer Handelsherr, stehend, frontal

2 Stauer, Ballen tragend, profil

3 Stauer, mit Warenballen, frontal

4 Träger, zurücklaufend, halbfrontal

5 Schreiber, stehend, frontal

6 Stauer, Ballen tragend, profil

7 Mann mit Gewichten, halbfrontal

8 Stauer, Faß rollend, profil

9 Kaufmann, Anweisungen gebend, profil

13 große Balkenwaage (Abb. 1) dazu noch ein Stauer zum
Anlöten an eine Leiter (nicht abgebildet)

An Sinzeifiguren legte diese sehr aktive Fachgruppe noch folgendes
vor (ohne Abbildung):

HN 11 2 Salzsieder tragen in ihrer Arbeitskleidung des
15. Jahrhunderts einen Bottich, profil

12 Salzdieder mit großer Rührstange, halbfrontal.

Biese Figuren, ebenfalls von Dr. Neumeister geschaffen, werden wohl
der Anfang einer Serie sein, die sich mit dem Leben und der Arbeit
der Salzsieder von Halle, den traditionsreichen Halloren, befassen
soll. Auch volkskundlich könnte hier ein dankbares Gebiet seinen
Niederschlag in Zinnfiguren finden.

HB III/5 stellt einen Fußknecht der Gotik dar, der seinen Brust-
und Rückenpanzer an einer Hellebarde auf dem Rücken
trägt und somit eine sehr gute Lagerfigur abgibt.
(Abb. 2)

Dr. Neumeister legt sehr begrüßenswert eine neue Serie "Rotarmisten
für den Winterkampf" auf. Zunächst liegen dafür 5 Figuren vor (ohne
Abbildung):

HN 1 Offizier mit Pelzmütze und kurzem Pelzmantel, stehend,
profil

2 Soldat mit Stahlhelm, Pelzmantel, Fausthandschuhe,
umgehängter Maschinenpistole, stehend halbfrontal

- 3 Soldat mit Pelzmütze, Pelzmantel, MPi vorn haltend
halbfrontal
- 4 Soldat mit Pelzmütze, Pelzmantel, MPi, frontal
- 5 Panzer (flach) profil

Für die "Texaspost" liegen 3 Figuren zum Auflöten vor, die als Begleiter der Postkutsche gedacht sind (Abb. 3)

- ohne Nummer Kutscher mit Peitsche Mann mit Gewehr schießend
- Mann mit Pistole nach hinten schießend

Die Fachgruppe Halle teilt noch mit, daß sie die Form der von Mohr meisterhaft gestalteten Figuren "Parazelsius mit zwei Patienten" übernommen hat.

Werner B Ö l l i n g, Berlin N 113, Erich-Weinert-Str. 86, legte zur Vervollständigung seiner Custer-Serie folgende von ihm gezeichnete und von Braune gravierte Figuren vor (ohne Abbildung):

- WB A 13 Trompeter Martin der Custer-Truppe auf galoppierendem
Pferd, fliehend, profil
- A 17 Soldat im Galopp, rückwärts mit Pistole schießend, kom-
bi., profil
- A 20 Custer zu Fuß, sich mit Pistole verteidigend, halbfrontal
- A 23 Soldat abgesessen, mit Gewehr schießend, stehend, profil
- A 24 Soldat, mit Gewehr schießend, liegend, profil
- A 25 Soldat, mit Gewehr schießend, knieend, profil
- L 76 Indianer im Galopp mit eingelegter Lanze, profil ohne Bez.
Indianerzelt, sogen. Tipi

Max Brand, Burg b. Magdeburg, Straße der Thälmannpioniere 29, hat als Ergänzung zum Leitersturm noch weitere Figuren nach eigenen Zeichnungen und Gravuren herausgebracht (ohne Abbildung):

ohne Bezeichnung Ritter in Rüstung mit Beil, Leiter ersteigend

| | | | | |
|---|---|------------------------|---|---|
| " | " | Knecht mit Hellebarde, | " | " |
| " | " | Knecht mit Glefe | " | " |
| " | " | Knecht mit Spieß | " | " |

ferner für den Bauernkrieg (ohne Abbildung):

```

MB 2 - 1 Kämpfender Bauer mit Schallern, Kombinationsfigur 2 "
           "          "      Gugel,          "
3 "          "      , fallend

```

MB 3 - 1 sitzender Bettler mit Krücken ohne Bez. Schilf.

Auch Brand ist einer unserer vielversprechenden Anfängergraveure. Seine Figuren zeichnen sich durch eine große Bewegung aus. Jedoch ist bei den kombinationsfiguren auch hier zu sagen, daß es besser wäre, erst einmal klare und anatomisch richtige Figuren zu schaffen, bevor man sich an das schwierige Thema einer Kombinationsfigur wagt.

Helmut B r a u n e , Meißen, Pfarrgasse 4

Zum Thema "Urgeschichte" gestaltete Braune wieder zwei interessante Serien: "Jagdzauber" und "Totenbestattung".

Zum "Jagdzauber" gehören:

HBM 1/31 Zauberer mit umgehängtem Büffelfell, tanzend, halbfrontal (Abb. 4)

32 Mann mit Fackel, stehend, profil, Kombination (Abb.5)

33 " " " knieend, halbfrontal, Kombination (Abb. 6)

34 Mann mit Bogen und Köcher, stehend, frontal (nicht abgebildet)

35 Mann mit Bogen und Köcher, stehend, halbfrontal, Kombination (nicht abgebildet)

36 Mann mit Speer oder Harpune, stehend, Kombination, halbfrontal (Abb. 7)

37 Jüngling mit Speer, stehend, halbfrontal (Abb. 8)

38 Mann mit Bogen, sitzend, frontal (Abb. 9)

39 Mann mit Beging hockend, profil (Abb. 10)

40 Jüngling mit Keule, stehend, profil (nicht abgeb.) 41

Mann, Höhlenmalerei anfertigend, profil (nicht abgb.)

Zu "Totenbestattung" gehörens

HBM 1/42 Toter als Hocker gefesselt (Abb. 11)

43 2 Männer, Fell ausbreitend (Gruppe) Abb. 12)

44 Frau mit Säugling stehend, halbfrontal (Abb. 13) 45 Frau
mit Kind, stehend (trennbare Gruppe) profil (Abb. 14)

Zur Tierwelt des Paläolithikums schuf Braune drei sehr schöne
wollhaarige Nashörner:

HBM I/46 Nashorn, stehend, profil (Abb. 15)

47 " gehend, " (Abb.
16)

48 junges Nashorn, stehend, halbfrontal (Abb. 17)

Angekündigt sind noch zwei Rentiere, die jedoch zur Besprechung noch
nicht Vorlagen.

Zur Vervollständigung des Dorflebens in der Jungsteinzeit von
Frauendorf gravierte Braune noch eine Fran mit Spinnwirtel, stehend,
profil (nicht abgebildet).

Überrascht wurden wir noch durch die Graveurfamilie Braune - wie kann
es auch anders sein - mit einer außerordentlich gut geratenen Figur
eines vom Sturm abgebrochenen Urwaldriesen. Gezeichnet und graviert
wurde dieser Baum vom Sohn des erfahrenen Vaters, Michael, 12 Jahr#
alt, der diese Figur unter den kritischen Augen der Lehr-
gangsteilnehmer von 1962 schuf. Eine schöne und für den jungen
Graveur vielversprechende Leistung, die in uns angenehme Hoffnungen
erweckt.

Der Baum trägt die Bezeichnung MB (nicht abgebildet).

"Vater Braune" schuf weiterhin eine Anzahl Reiter vom 7. Kavallerie-
Regiment zur Custer-Schlacht. Diese letzte große Indianerschlacht
scheint unter den Sammlern sich großer Beliebtheit zu er- freuen.
Diese von Braune geschaffenen Typen sind insofern etwas

besonderes, indem die Pferde vom Reiter getrennt graviert wurden und letztere als Aufsitzer zu verwenden sind. Damit ist eine Mannigfaltigkeit der Figuren gegeben, die ein recht lebendiges Bild ergeben. Lediglich die Porträtfigur des Generals Custer ist "aus einem Guß".

Von dieser abgeschlossenen Serie wurden folgende Figuren vorgelegt:

- HBM Us 1 General Custer zu Pferd, haltend oder grüßend (Kombi.)
 halbfrontal (Abb. 18)
- 2 Aufsitzer, Kavallerist, Karabiner an der Seite hängend,
 profil
- 3 Aufsitzer, Kavallerist, Karabiner aufgestützt, profil
- 4 " " " " " " " " " " " "
- 5 " " " " " " " " " " " " an der Seite
 hängend (1 - 5:Abb. 19)
- 6 Aufsitzer, Standartenträger profil
- 7 Aufsitzer, Trompeter " "
- 8 Aufsitzer, Kavallerist, Karabiner an der Seite
 hängend, profil
- 9 Aufsitzer, Scout-Indianer, profil (6-9: Abb. 20)

dazugehörige Pferde:

- | | | | | | | |
|-------|---|--------|----------|--------|----------|-----------|
| HBM H | 1 | Pferd, | haltend, | profil | (Kombi.) | (Abb.21) |
| | 2 | " | " | " | | (Abb.22) |
| | 3 | " | " | " | " | (Abb.23) |
| | 4 | " | " | " | | (Abb.24) |
| T | 1 | " | trabend, | " | | (Abb.25) |
| | 2 | " | " | " | | AAbb. 26) |
| | 3 | " | " | " | | (Abb. 27) |
| | 4 | " | " | " | " | (Abb. 28) |

Für die Gegenseite zeichnete und gravierte Braune eine Reihe sehr bewegter Indianer:

- HGM J 1 Häuptling zu Pferd im Galopp mit Bogen, halbfrontal
 (Abb. 29)
- 2 Indianer " " " " " " " " " " " " Pfeil nach unten schießend
 profil (Abb. 30)

| | | |
|---------|---|---|
| HGM J 3 | Indianer zu Pferd im Galopp, | Pfeil nach hinten schießend profil (Abb. 31) |
| 4 | H T»u «s it | nach hinten sehend, Gewehr ladend, profil (Abb. 32) |
| 5 | tt 1» it Wtt | mit Lanze oder Tomahawk profil (Kombi.) (Abb. 33) |
| 6 | re ll tt 19 & | mit Lanze, Tomahawk oder Gewehr, profil (Kombi.) (Abb. 34) |
| 7 | w n n <s n | fallend (Abb. 35) |
| 8 | " " Fuß, angreifend, | Kombi., profil (Abb. 36) |
| 9 | H tt n | " M (Abb. 37) |
| 10 | " " " fallend | " halbfrontal (Abb. 38) |
| 11 | Häuptling" " angreifend, | " (Abb. 39) |
| 12 | Indianer " " | frontal (Abb. 40) |
| *3 | " Weißen skalpierend, | Gruppe profil (Abb. 41) |
| i4 | Häuptlinge zu Fuß, fallend (Kombi«), " | (Abb. 42) |
| 15 | Indianer am Boden liegende sich verteilend, | profil (Abb. 43) |
| 16 | " stehend, Skalp zeigend, | halbfrontal (Abb. 44) |

Zu der Darstellung der Bauernaufstände in Sachsen (1790) wurden von Braune zwei bewaffnete Bauern gezeichnet und graviert. Es handelt

| | |
|--------|--|
| HBM 11 | Bauer mit Sense oder Flegel, gehend, profil (Kombi.) |
| 12 | " " Gabel oder Flegel, am Stock gehend, profil (Kombi.) (ohne Abbildung) / |

Zu einer Sonderausstellung im Staatmuseum Meißen "1000 Jahre Weinbau in Sachsen" schuf Braune eine ganz reizende kulturhistorische Serie, die die Weinlese im 18. Jahrhundert zeigt (ohne Abbildung):

| | |
|-------|--|
| HBM 1 | Alter Weinbauer mit Bütte auf dem Rücken, am Stock gehend, profil |
| 2 | Junge Frau, Korb mit Weintrauben, auf dem Kopfe tragend, frontal |
| 3 | Weinbauer, in abgestellte Bütte frauben legend, profil |
| 4 | Junge Frau, Trauben pflückend, halbfrontal |
| 5 | Frau, knieend, Trauben pflückend, profil |

- 6 Weinbauer^ an der Bütte arbeitend, frontal.
- 7 Kleiner Junge, Trauben essend, frontal
- 8 verschiedene Weinstöcke

Heinrich F e r e n c y , Großpösna b. Leipzig, Auen-Str.19,
legte uns drei Figuren für die Epoche 1870/71 zur Besprechung vor
(ohne Abbildung):

ohne Bezeichnung König Albert von Sachsen, zu Pferd haltend, profil
Ferency übernahm, die vor längerer Zeit, von
Thieme gestochene Form.

" " Fahrer vom Sattel für französische Linien
artillerie im Halt, sowie dazugehöriges
Handpferd.
Auch hier handelt es sich um die Übernahme einer
vermutlich von Thieme gravierten Form.

Fritz M e n z , Burg (Bez. Magdeburg), Wohnstr. 4,
hat sich die Gestaltung der Figuren zur Aufgabe gemacht, die eine
fühlbare Lücke in dem bisher kaum zu übersehenden Figurenbestand
schließen und auf die besonders die Heimatmuseen bei der Darstel-
lung der örtlichen Geschichte der Arbeiterbewegung gern zurück-
greifen werden. Es handelt sich um Figuren, die den Rot-Front-
Kämpferbund im Marsch und bei einer Veranstaltung, auf der Ernst
Thälmann spricht, zeigen:

RFB - Demonstration - Marsch (ohne Abbildung)

| | | | |
|-----|----------------|---------------------|-------------|
| RT1 | Demonstrant in | langer Hose | profil |
| 2 | " | mit Ledergamas chen | " |
| 3 | " | ti " | ti |
| 4 | it | ti " | ti (Kombi.) |
| 5 | " | H " | ti " |
| 6 | ti | ti " | ti " |
| 7 | Fahnenträger | | ti |
| 8 | " | | ti |
| | Schutzmann | | ti |
| 10 | Blinder mit | Hund | ti |

RF - Schalmeienkapelle (ohne Abbildung)

| | | | |
|----|----|----------------------------------|-------------------|
| RF | 5 | Dirigent | profil |
| | 12 | kl. Schalmei und mittl. Schalmei | profil z. Anlöten |
| | 13 | große Schalmei | " |
| | 15 | " " | " |
| | 11 | " Trommel | " |
| | 14 | kleine " | |
| | 16 | Querpfeife | " |

RF Thälmann spricht (Abb. 45 - 59)

| | | | |
|----|----|--|----------------------|
| RF | 17 | Fahnenträger halt. | frontal |
| | 18 | | " |
| | 19 | " " / Genosse, Agitationsmaterial austeilend | profil |
| | 20 | Ernst Thälmann | halbfrontal |
| | 21 | Fahnenträger (auch umzuarbeiten als Mann mit Transparent) | " |
| | 22 | Frau mit Transparent | " |
| | 23 | Arbeiter, stehend, | profil |
| | 24 | " " | halbfrontal (Kombi.) |
| | 25 | " " , applaudierend | profil |
| | 26 | " " | frontal |
| | 27 | Intellektueller, stehend | " |
| | 28 | Frau, stehend, | halbfrontal |
| | 29 | Junges Mädchen, stehend | frontal |
| | 30 | Arbeiter mit Stange (Transparent kann angebracht werden) | frontal |
| | 31 | Arbeiter, gehend, | profil |

Heinz Reh, Penig/Sa., Markt,

begab sich bei seiner Neuschaffung nach Rußland in das 17. Jahrhundert'. .Es handelt sich bei dieser Serie um eine Steuereintreibung in einem, russischen Dorfe durch Bojaren und Strelitzen (ohne Abbildung),

Der Zeitpunkt liegt kurz vor dem Salzaufstand und den großen Aufständen der Kosaken, als der Druck der herrschenden Klasse auf

die Bauern den Höhepunkt erreicht hatte.

Die Zivilpersonen sind auch für alle anderen Epochen zu verwenden, z.B. Einmarsch Napoleons 1812 etc.

- 1, . Bauer, Hände eingeschlossen
- 2, . " " "
- 3, . Bojar, stehend
- 4, " , Hände verschränkt
- 5, Bauer, Hände eingeschlossen, um Gnade flehend
7. " , stehend
8. Handelsmann
9. Bauer, sitzend
- 9a. Mädchen
10. Abschiednehmender Bauer, Gruppe
11. Bauer, Hände vor dem Gesicht verschränkt
12. Strelitzen - Offiziere
13. Strelitze mit dem Fuße tretend, Kombi.-Figur
14. Bettler
15. Frau
- 14a. Pope, stehend
- 15a. Bauer mit Stock
16. Bauer
17. Frau um Gnade flehend
18. Kind, Kombi.-Figur
19. Bojarin
20. Strelitze, stehend
21. Strelitze

Die Figuren sind teils noch etwas flach, die Bojare (speziell 3) etwas zu groß geraten. Im ganzen gesehen handelt es sich hier um einen Figurenbestand, dem eine Aussagekraft nicht abgesprochen werden kann.

Für die Zeit der Befreiungskriege zeichnete und gravierte Reh zwei sehr schöne Gruppen, die wohl auch bei den Porträtsammlern Gefallen finden werden.

es sind dies:

Gruppe der Schillschen Offiziere nach dem bekannten Gemälde von Hering "Erschießung, der 11 Schillschen Offiziere in Wesel 1809" (Abb. 60).

Die Figuren hätten etwas flacher graviert sein können. Aber sonst ist die Gruppe, sowie auch die nächstgenannte gut gelungen.

Die zweite Gruppe stellt Fichte dar, wie er 1813 einen Studenten verabschiedet:

j
Fichte im Überrock mit Zylinder, der Student in der damaligen charakteristischen "teutschen Tracht" mit Ranzen und Säbel (Abb. 61).

Für 1870 schuf Reh Preußen, Sachsen und Franzosen;

Preuß. Husaren (Abb. 62 - 66):

H 1 Husar, anreitend, profil (Kombi.)
2 " " " "
3 " , sich mit Pferd überschlagend, profil
4 " , abgesessen, fechtend, frontal
5 " , tot, profil

Preuß. Kürassier (Abb. 67):

K 1 Kürassier, tot, profil

Sachsen (Abb. 68 - 75):

| | | | |
|-----|-------------|--------------------|----------------------------------|
| | | Reiter, anreitend, | profil |
| S 1 | Sächsischer | " | einhouend, " |
| 2 | H | " | anreitend, " |
| 4 | " | " | " |
| 5 | " | " | " |
| | | " | auf sich bäumendem Pferd, profil |
| 6 | " | " | tot, profil |
| 7 | " | " | verwundet am Boden liegend, halb |
| 8 | " | " | frontal |

Franzosen (Abb. 76 - 78)

- F 1 Infanterist Marsch, Gewehr über, profil
 2 " " " umgehängt, profil
 3 " knieend in Reserve, profil

als überrittene französ. Infanterie gedacht (Abb. 79 - 84):

- 4 Infanterist fallend, profil (Kombi.)
 5 " " frontal
 6 " knieend, Gewehr erhoben, halbfrontal
 7 " gefallen, sich ergebend, "
 8 " " profil
 9 " fliehend, halbfrontal (Kombi.)

Wismut-Kumpels - oder Kohlenbergleute (Abb. 85 - 94):

(Hennecke mit seiner Brigade)

».

- | | | |
|------|--|-------------|
| W 1 | Steiger mit Geigerzähler | profil |
| 2 | Gruppe, Erzwagen mit 2 Kumpels | frontal |
| 3 | Kumpel mit Hammer und Meißel, knieend, | frontal |
| 4 | Kumpel mit Schaufel | frontal |
| 5 | " " Bohrer (Hennecke) | n |
| 6 | " " Wagen schiebend | n |
| 7 | " , zur Schicht kommend" | halbfrontal |
| 8 | " , 'Erz tragend | 1» y |
| 9-10 | Kumpels, Balken tragend | profil |
| 11 | Erzwagen | frontal |

Mit dieser Serie hat sich Reh an ein ganz aktuelles Thema herangewagt, das er sehr schön gemeistert hat. Es wurde immer wieder darauf hingewiesen, daß Figuren aus unseren Tagen, aus dem Leben der Werktätigen fehlen. Reh hat nun den Anfang gemacht, entsprechende Figuren zu gravieren. Es bleibt uns nur zu wünschen, daß neben dieser Serie und der der Friedensfahrer noch weitere dieser Art erscheinen.

Das Museum für deutsche Geschichte, Berlin W 8, Unter den Linden 2, hat folgende Figuren (Zeichnung und Gravur Frauendorf) herausgebracht:

1848 Preußen, Infanterie (Mantel), angreifend (Abb. 95 - 101)

| | | |
|--------|-------------|----------------------------|
| MDG 29 | Offizier zu | Fuß |
| 30 | Mannschaft, | stürmend |
| 31 | " | hoch schießend |
| 32 | " | stürmend |
| 33 | " | zustechend |
| 34 | " | fallend |
| 35 | " | verwundet am Boden liegend |
| 44 | Offizier zu | Pferd (Abb. 102)_ |

1848 Preußen, Dragoner (demonstrierende Volksmenge zerstreuend)

(Abb. 103 - 110)

MDG 36 Offizier

| | |
|----|---------------------------|
| 37 | Trompeter |
| 38 | Mannschaft, anreitend |
| 39 | " Pferd bäumend einhauend |
| 40 | " |
| 41 | " |
| 42 | " |
| 43 | " galoppierend verwundet |

1848 Zivil (Barrikadenkampf) (Abb. 111 - 120)

| | | | |
|-----|-----|-------------------------|-------------------------|
| MDG | 51 | Arbeiter, | von Barrikade schießend |
| | 52 | " | Stein werfend |
| | 53 | Gelehrter | mit Jagdstutzen |
| | 54 | Arbeiter, | fallend |
| | 55 | " | ladend |
| | 56 | Bürger (Anführer), | mit Pistole schießend |
| | 57 | Frau, Gewehre tragend | |
| | 58 | Frau, knieend, Gewehr | Reichend |
| | 58a | Junger Arbeiter, Gewehr | übernehmend |

59 Frau knieend, Verwundeten betreuend

59a Verwundeter

60 Gruppe, Verwundeten tragend (nicht abgebildet)

1849 Baden (Abb. 121 + 131)

MDG " Freischärler, Kommandant zu Pferd

2 Dragoner-Offizier als Adjutant zu 1

3 Freischärler, Offizier zu Fuß, vorgehend (Kb)

4 " Hornist

5 Schütze, vorgehend

6 " schießend

»

7 Freischärler, vorgehend

8 " " " " " "

9 fallend

10 verwundet am Boden liegend

11 -Gruppe, Verwundeten tragend

1849 Baden, Infanterie im Feuer (nicht abgebildet)

HDG 12 Offizier zu Fuß

13 Tambour

14 Mannschaft, feuernd

15 " ladend

16 " Gewehr fertig

17 " verwundet am Boden liegend

1848 Preußen, Infanterie im Feuer (nicht abgebildet)

MDG 12 Offizier zu Pferde, haltend

20 Adjutant " " "

21 Offizier zu Fuß

22 Tambour

23 Hornist

24 Mannschaft, feuernd

25 " ladend

26

27 " fallend

28 " " "

1846 Flüchtende Bürger (Abb. 132 - 138)

MDG 61 Bürger, flüchtend

62 " "

63 Frau, mit Kind flüchtend

64 Bürger, stürzend

65 Arbeiter, zum Steinwurf ansetzend

66A Dickes Marktweib, schimpfend

66B Junge Frau, Säbelhieb abwehrend

1849 Schlesien,) Zivil (auch teilweise als Zusatzfiguren für
1848 zu verwenden) (Abb# 139 - 148)

MD 67 Bürger mit Gewehr im Marsch

68 Bauer mit Forke oder Sense im Marsch (Kb)
1 9" 9t 99 "

69 Flegel "

70 Bürger mit Gewehr "

71 Bauer mit Wagenrunge "

72 Handwerker mit Fahne "

73 Arbeiter mit Picke oder Spatenim Marsch "

74 " " Axt, stehend

75 Bürger " Gewehr oder Spaten, **stehend** "
" " " " " " "

1923 Arbeiter (Zeichnung Bölling, Gravur **Frauendorf**)

Polizei (im Mantel) (Abb. 149 - 154)

MDG 101 Offizier mit Pistole, vorgehend

102 Polizist9 verwundet

103 " vorgehend

104 " schießend

105 " vorgehend

106 " fallend

116 " verwundet am Boden **liegend (nicht abgebildet)**

Arbeiter (Abb. 155 - 161)

MDG 107 Arbeiter, schießend

108 " " knieend

109 " ladend

110 " nach unten schießend, **stehend**

111 " mit Pistole schießend, knieend

- 112 Arbeiter, mit Pistole schießend, stehend
- 113 " nach unten schießend, auf Matratze liegend
- 114 " laufend (nicht abgebildet)
- 115 " fallend (nicht abgebildet)

Dr. Fritz Kunter, Berlin

Genormtes oder individuelles Diorama

Schon oft ist über den Dioramenbau diskutiert worden, und viele Artikel und Aufsätze erschienen in unseren Schriften zu diesem Thema. Alle diese Gesprächs und Artikel beschäftigen sich zumeist mit dem Ausbau der Dioramen, wobei jeder Bundesfreund aus seinen Erfahrungen das Beste zu vermitteln suchte. Eines aber hat mich immer wieder gewundert, daß niemand auf den Gedanken kam, ein einheitliches Diorama vorzuschlagen. Wir leben in einem Zeitalter der Normung, fast alles wird heute auf einen einheitlichen Nenner gebracht. Von der Streichholzschachtel bis zum Wohnblock, von der kleinsten Schraub® bis zur Lokomotive, alles ist auf ein bestimmtes Gleichmaß ausgerichtet. Ist unser eigentliches Steckpferd, die Zinnfigur selbst nicht auch genormt? Was würden die Freunde wohl sagen, wenn jeder Herausgeber noch seine eigenen Maße hätte? wenn das der Fall wäre, würde man sich schnell zusammensetzen und "normen", aber für den Dioramenbau befürchte ich von allen Seiten das Arguments "wo bleibt denn da die Individualität?" Das gleiche dürften die alten Tischler- und Schlossermeister auch einmal gesagt haben, und doch würden sie heute ohne Normung nicht mehr existieren können. Wenn Sie, verehrter Bundesfreund, schon einmal eine Ausstellung aufgebaut hätten, in der nicht nur Ihre eigenen, sondern auch fremde Dioramen gezeigt werden, wenn Sie schon einmal versucht hätten, Dioramen mit den verschiedensten, manchmal direkt extravaganten Abmessungen zu einer geschlossen wirkenden Zusammenstellung zu bringen, dann

werden Sie diesen. Artikel auch verstehen. Und wenn auch die Maße eines Dioramas vorgeschrieben sind und man sich daran halten, muß, die Kunst des Dioramenbaues liegt nicht im Einhalten der Maße, sondern im Aufbau und in der Gestaltung.

Eine Normung auch beim Dioramenbau einzuführen, muß natürlich nicht das Verheizen der alten Dioramen bedeuten. Aber bei der Anfertigung eines neuen Schaubildes sollte man ein Einheitsformat zur Grundlage nehmen. Man könnte ja auch einfach sagen, zur Ausstellung anläßlich der V. Zentralen Tagung "Kulturhistorischer Zinnfiguren" 1965 dürfen nur noch genormte Dioramen verwendet werden. Das wäre doch in zwei Jahren zu schaffen! Wie einfach würden es dann Jury und Museum haben, wie elegant und sauber sähe solch eine Ausstellung aus. Ich selbst habe schon viele Dioramen gebaut, große und auch Kleinstdioramen. Aus Anlaß unserer Ausstellung im Kreisheimatmuseum Burg "Kleine Weltgeschichte in Zinn" habe ich einundzwanzig mit fast einheitlichem Format angefertigt. Deshalb möchte ich meine Erfahrungen zusammenfassen und einen Vorschlag machen. Dieser Vorschlag ist sicherlich nicht völlig ausgereift, er könnte aber alle Dioramenbauer und Bastler zur Diskussion anregen.

Ich stelle in folgenden Ausführungen und Zeichnungen ein solches Diorama zur Diskussion (Abbildung 1)»

Als Baumaterial verwenden wir Hartfaserplatten, im Möbelbau schon jahrelang bewährt, und Holzleisten 2x2 cm, bzw» Viertelstäbe mit 2 cm Schenkelbreite, als Halt für die sonst nicht zusammenfügbaren Platten. Wir schneiden zuerst die Bodenplatte aus, etwa im Format 79 x 39 cm. Auf die glatte Seite: der Platte, die nach unten kommt, kleben wir ringsherum unsere Leiste, die Ecken mit Gehrung (Abbildung 2 a). Zum Kleben verwenden wir entweder Tischlerleim oder Duosan-Rapid. Die Leisten werden außerdem noch mit kleinen Stiften angenagelt. Nachdem wir die Vorderseite (Abbildung 1) zugeschnitten haben, Format 80 x 40 cm, wird diese, mit der glatten Seite nach außen gegen eine Längstseite des Bodens geklebt und genagelt (Abbildung 2 a). Die Vorderseite steht jetzt an beiden Seite je

5 mm über die Grundplatte. In Fortsetzung dieses 5 mm Abstandes kleben und nageln wir 5 mm vom Rand entfernt je eine 34 cm lange Leiste senkrecht hinter die Vorderseite als Auflage der Seitenwände (Abbildung 4 a). Diese Seitenwände 39 x 37 cm werden nun wieder an die Bodenplatte und an die Vorderseite geklebt und genagelt (Abbildung 4 b), Jetzt verbinden wir die hinteren oberen Ecken mit einer Leiste, die genau wie die Bodenplatte 79 cm lang ist (Abbildung 4 c). Dabei verwenden wir wieder Klebstoff, benutzen aber je zwei längere Nägel, da diese ja im Hirnholz halten müssen.

Wir passen an beiden Seiten oben und hinten sorgsam je eine Leiste ein, die geklebt und festgenagelt wird, damit wir eine Auflage für Rückenwand und Deckel haben. Diese Leisten schneiden genau mit der Seitenwand ab (Abbildung 4 d). Rücken und Deckel werden aber nicht festgeklebt sondern nach dem Aufbau angeschraubt. Dadurch können wir beim Aufbau von fast allen Seiten arbeiten. Bequemer geht es nun bestimmt nicht mehr! Nun fehlt nur noch die Glasplatte, um bei einer Ausstellung vorwitzige Finger abzuhalten. Wir kleben deshalb rechts und links, ca. 3 cm vom Einblick entfernt, vom Boden bis unter den Deckel eine genutete Leiste ein (Abbildung 4 e). Diese läßt sich ganz einfach selbst herstellen. 3 Pappstreifen oder dünne Holzleisten, etwas stärker als unsere Glasscheibe, also ca. 3 mm dick und 33 cm lang, werden wie Abbildung 4 e zusammengeklebt» Dann kleben wir den gleichen aber 24 cm langen Streifen in die Nut» Dadurch kann die Deckscheibe von oben durchgeschoben werden. Eine kleinere Scheibe, die die Legende bedeckt, ist ebenfalls einsetzbar.

Die Legende wird mit schwarzer Tusche oder in Maschinenschrift auf Transparentpapier geschrieben und liegt zwischen beiden Scheiben. Scheibe und Papier können des 26 cm langen Streifens wegen nicht weiterrutschen und liegen fest.

Die Oberbeleuchtung des Schaubildes wird so montiert, daß sie als Innenbeleuchtung zugleich die Legende transparent beleuchtet. Die Seiten mit 8 cm Breite haben so viel Platz, daß jede Art von Be

leuchtung, selbst kleine Scheinwerfer, dahinter angebracht werden können. Man kann eventuell die Seiten 10 cm breit halten, wobei der Einblick allerdings auf 60 cm verringert wird. Auch verschwindet so der Hintergrund dem Blick des Betrachters und bleibt nicht so auffällig.

Sie werden bei der Beschreibung des Deckels bemerkt haben, daß die Seite des Deckels, welche an die Vorderseite stößt, keine Auflage hat. Das ist auch nicht möglich, weil dort ja die Glasscheiben eingeschoben werden. Wir müssen also unseren Deckel an der Vorderseite mit einer zwischen den Seiten eingepaßten Leiste versehen. Allerdings darf diese nur 1 cm stark sein, denn zwischen der Oberseite, der Legende und dem Deckel ist nicht genügend Platz für eine 2 cm Leiste. Diese ca. 1 cm starke Deckseite wird von vorn mit zwei oder drei kleinen schrauben befestigt. Ist das Diorama fertig aufgebaut, die Glasscheibe eingesetzt und Rücken und Deckel verschraubt, kann die Glasplatte nicht mehr nach oben geschoben werden. Bastler können Rückseite und Deckel auch mit Scharnieren versehen, ein kleines Schloß einbauen und nach dem fertigen Aufbau einfach abschließen. Im Handel gibt es eine Holztapete, ein Peinfurnier auf Papier geklebt. Wenn wir nun noch mit diesem Furnier unseren Kasten bekleben - Achtung, Holzseite aufkleben, Papier nach dem Trocknen abweichen und dann mattlacken -, haben wir einen schönen gutaussehenden Dioramenkasten, der allen Anforderungen entspricht.

Dieses Diorama hat die Außenmaße 80 x 40 x 40 cm, die Schaugröße von 64 x 20 cm und ist wohl das, was man ein mittleres Diorama nennt. 20 cm Schauhöhe ist nach meinen Beobachtungen genug an Höhe, höhere Gegenstände wie z.B. Dächer, Baumkronen usw. sind m.E. nicht mehr wichtig.

Man .könnte die Größen jetzt folgendermaßen variieren

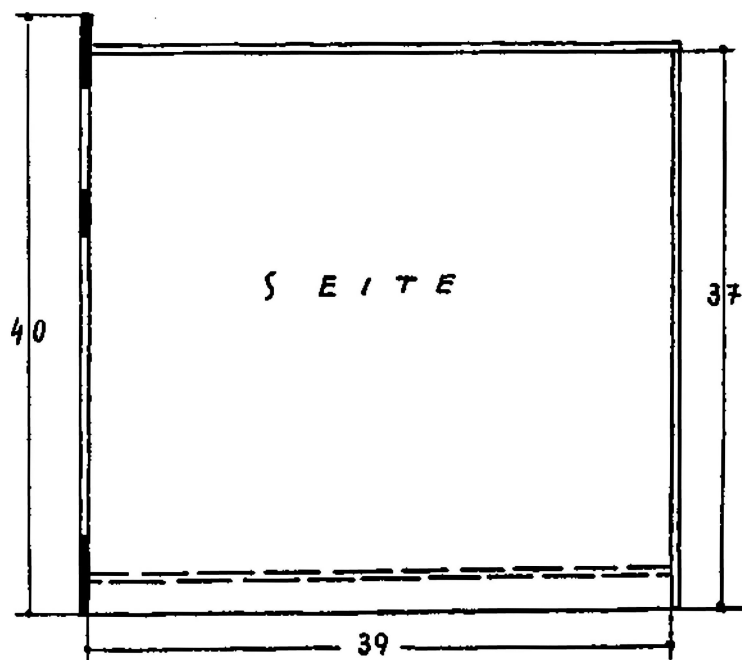
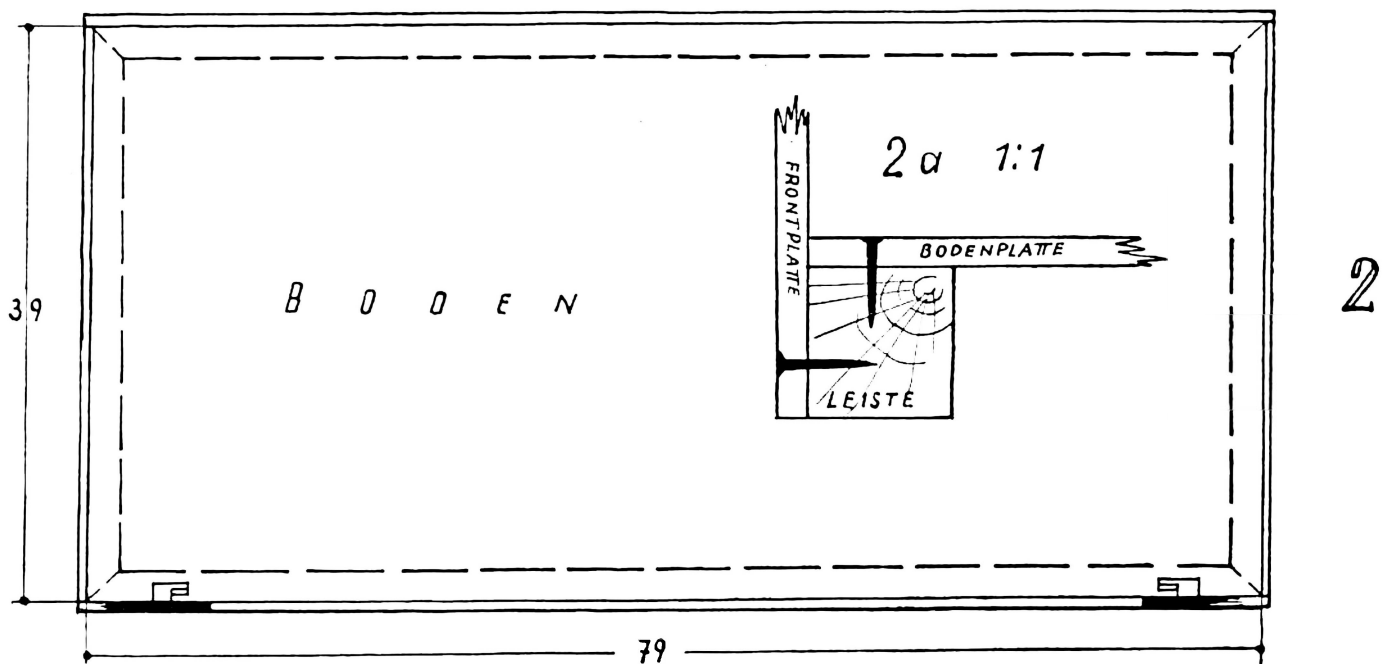
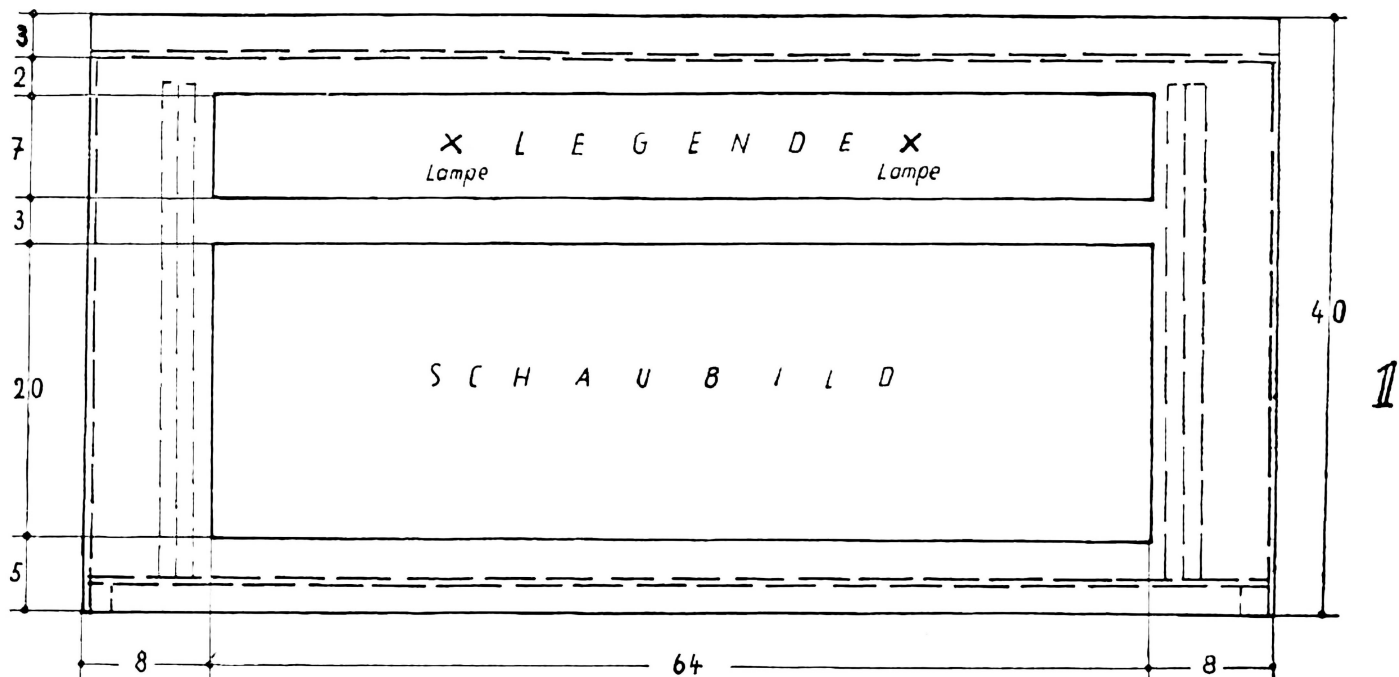
| Außen: | Länge-Höhe-Tiefe | Schau: Länge -Höhe |
|--------|------------------|---|
| | 100 x 50 x 40 | 84 x 25 (Legende 5 cm höher wie beschrieben) |
| | 80 x 40 x 40 | 64 x 20 (das c. beschrieb.) |
| | 60 x 40 x 40 | 44 x 20 |
| | 40 x 40 x 30 | 24 x 20 (wohl schon Kleindio) |

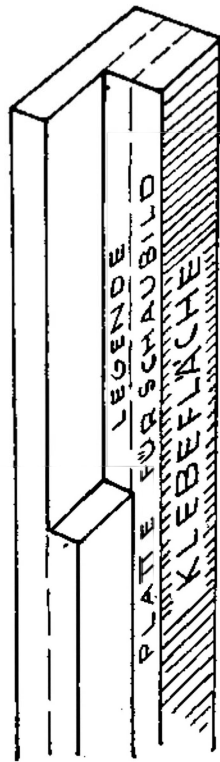
Dies sind wohl die Maße, die am meisten gebraucht werden. Eines dieser Maße wird für jeden Aufbau passen.

Ich würde mich freuen, wenn mein kleiner Artikel auf fruchtbaren Boden fiel oder auch nur zum Nachdenken und zur Diskussion Anlaß gäbe. Ich habe jedenfalls nach diesen Maßen, d.h. im Format 80 X 40 x 40, ein Diorama gebaut. Es steht bei mir, und entspricht allen meinen Anforderungen. -

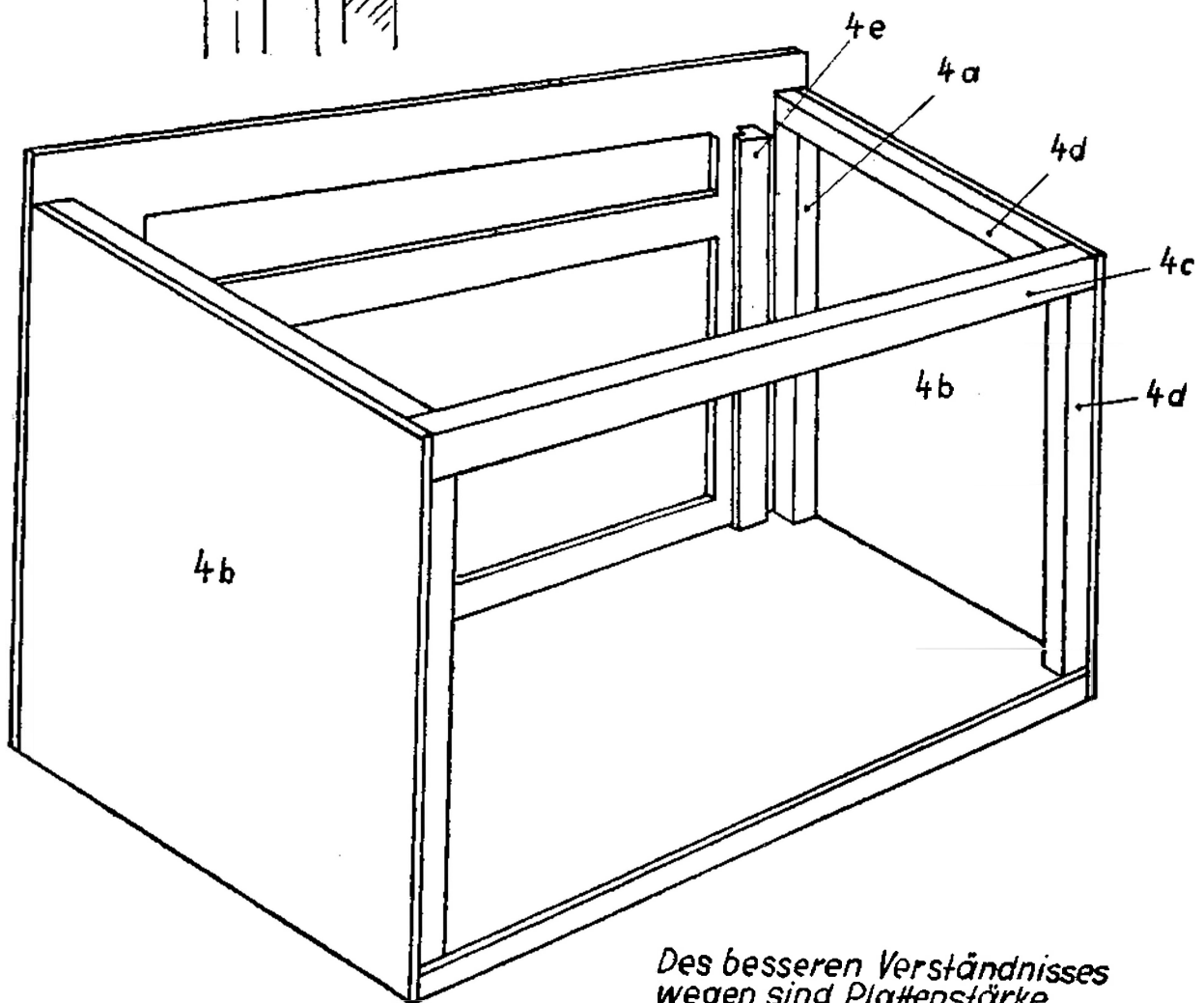
Fritz Menz, Burg

- Als Manuskript vervielfältigt -





4e
Einschub für die
Glasplatten



Des besseren Verständnisses
wegen sind Plattenstärke
und Leistenquerschnitt stark
übertrieben gezeichnet.